

in der Mitte des Juges erschienen eine Menge Wagen, in denen alle Arten wilder Thiere, Bären, Tiger, Wölfe, Fäbse, Schweine, Marder, Hasen u. s. w. bewahrt wurden. Daneben führten die Jäger alle zur Jagd nothwendigen Hunde, von denen die größten in eigenen Karren saßen, aus denen sie mit ihren ansehnlichen Gefährten den Zug und die versammelte Volksmenge würdevoll und ernst anschauten. Die kleineren Hunde wurden koppelweise an Stangen gefesselt, doch ebenfalls im Juge nach dem Schauplatze ihres Ruhmes geführt und durch gute Peitschen, wenn sie etwa vorlaut sich an ihrem Nächsten vergreifen wollten, zur Ordnung gebracht. Der Platz war mit Bäumen besetzt und die Jagänge mit Brettern verköhlen, hinter denen Gerüste für das schaulustige Publikum errichtet waren, welches überdies noch alle Fenster in Beschlag genommen hatte. Die Jäger selbst den Hundten standen auf dem Schauplatze selbst und jene leiteten das Schauspiel, theils die Thiere reizend, theils die Hunde anfeuernd und, wenn sie in Gefahr waren, unterstützend. Jägerabscheitungen bliesen auf Hühnern muntere Jagdweisen.“

Jetzt begann das Schauspiel und in wenig Minuten sah man Stiere, Bären und wilde Schweine im lebhaften Kampfe. Namentlich zeichnete sich bei dieser Jagd ein gewaltiger Bär im verzweiferten Kampfe gegen ein Rudel großer Hunde aus. Ein anderer Bär wurde „durch bittere Täuschung“ zu grenzenloser Wuth entflammt. Er packte nämlich einen Mann von hinten, welcher gegen alles Weihen und Krügen, gegen alle Ohrfeigen und Ermahnungen kalt und empfindungslos blieb, weil er — von Holz war. Er wurde nämlich an einer Peine auf Mädem bewegt, wodurch er den Bären scheinbar zum Angriffe reizte. Die Stiere kämpften besonders gegen die Hunde, ebenso die Eber, welche endlich durch die Spieße der Jäger fielen. Unter den kleineren Thieren behaupten besonders die Fischhörnchen die aufgeschlagenen Bäume zu ihrer Zufluchtsstätte. Den armen Fäbseu war die erbärmlichste Rolle zugewiesen, sie wurden — geprellt. Hinter den Bäumen erhob sich ein Gerüst mit einem Kloden, an welchem das erlegte Wild aufgezogen und ausgeweidet wurde. In letzterem Zwecke dienten auch die Wasserbehälter, in deren einen sich ein schwer verwundeter Bär geflüchtet hatte.

68. Der Luxus im 17. Jahrhunderte.

Nach dem Ausspruche eines Weisen ist derjenige am glücklichsten, der am wenigsten bedarf. Im 17. Jahrhunderte mußte nach diesem Grundsätze die Zahl der Glücklichen, wenigstens unter den höheren Ständen, sehr klein geworden sein, denn diese bedurften außerordentlich viel. So viel ist wenigstens volle Wahrheit, daß man an der Seite, von welcher die Verschwendung und der Luxus ausging, wahres Glück